



Ringvorlesung WS 2017/18

# Kulturelle Sicht auf Seelische Not

Zur Anthropologie von Gesundheit und Krankheit in der Psychiatrie

Bild: Hildegard Wohlgemuth, 1995

**Dienstags, 18–20 Uhr,  
Uni-Hauptgebäude, Hörsaal A (ESA1 – am Dammtor)**

Öffentliche  
Vorträge

**14.11. Zum Umgang mit Wahn in anderen Kulturen**

Eine kulturvergleichende Sichtung wie in anderen Kulturräumen mit "Wahn" umgegangen wird (Navajo/USA, Buriatien/Sibirien, Marquesas-Inseln/Polynesen, Mexiko, Oberer Amazonas/Peru) – Erfahrungen mit der Übertragung dieser anderen Ansätze in eine Hamburger Naturheilpraxis  
*Hildegard Fuhrberg – Naturheilpraxis*

**28.11. Alternativen im Umgang mit Schuld und Scham**

Warum fühlen wir uns schuldig, welche Funktionen erfüllen Schuld und Scham, wie sehen die verinnerlichten Regeln aus, und machen diese noch Sinn? Das eigene, individuelle Scham- und Schuld erleben zu reflektieren und seine Entstehung zu erforschen heißt auch, die Verbindung zu den eigenen Bedürfnissen herzustellen. Man kann lernen, sie angemessen zu artikulieren und für ihre Befriedigung Sorge zu tragen.  
*Dr. med. Dr. theol. Dipl.mus. Isgard Ohls, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf*

**12.12. Hörst Du auch? Stimmen-Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**

Viele Kinder und Jugendliche hören Stimmen – ein Frühwarnzeichen für eine schwere Erkrankung oder eine Entwicklungschance? Die erfahrungsfokussierte Beratung (efc) gibt den Betroffenen und ihren Angehörigen die Chance, aus der Erfahrung zu lernen. Die Stimmen nicht als krankhaftes Symbol, sondern auch als notwendige Botschaft zu verstehen, erweist sich als entlastend und bereichernd. Der Ansatz entstand aus dem Dialog heraus und spiegelt die wissenschaftlichen Erfahrungen des internationalen Voice-hearer-network.  
*Senait Debesay, efc-Institut Hannover*

**09.01. Politik der Erfahrung**

Kritische Überlegungen zur Entwicklung von Psychologie und Psychotherapie: Psychologinnen und Psychologen sind heute einer zunehmenden Ökonomisierung unterworfen, die allzu häufig sowohl das professionelle Handeln als auch das wissenschaftliche Denken ideologisch durchdringt und dadurch die Sicht auf das menschliche Sein einengt. Theodor Itten diskutiert den Einfluss des neoliberalen Kapitalismus auf die Kluft zwischen der akademischen Psychologie und der psychotherapeutischen Kunst des Heilens und plädiert für die Rückkehr zu einer authentischen und dynamischen Politik der Erfahrung.  
*Theodor Itten, Psychotherapeut und Autor, Hamburg und St. Gallen*

**23.01. Neues von EmPeeRie – Erfahrungswissen in der Wissenschaft**

Betroffenheit ist in der Wissenschaft eine wichtige Kraft. Das Projekt EmPeeRie (Empower Peers to research) will diese Kraft nutzen für eine nutzerorientierte Wissenschaftsberatung (NoW) aber auch, um Menschen, die durch Psychiatrie in Betroffenheit geraten sind, zu unterstützen, ihre eigene Perspektive bzw. eine eigene Fragestellung wissenschaftlich zu bearbeiten. Ein Zwischenstand zu den bisherigen Erfahrungen und Ergebnissen.  
*Projekt EmPeeRie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf*

**06.02. „Der Sinn für die Darstellung meines traumhaft innern Lebens...“ – Zu Franz Kafka**

In den Texten von Franz Kafka kommen existentielle Erlebnisse und Erfahrungen des Menschen zur Sprache, die uns auch in der Anthropologischen Psychiatrie beschäftigen: Fremdheit und Verfremdung; Sinn und Sinnlosigkeit; Verlust von (Selbst-)Verständlichkeit; die Not des Menschen durch ein Ausgeliefertsein an anonyme Mächte – sowie eine fortlaufende Bewegung im Text, die nie an ihr Ziel kommt. Welche Berührungen sind in den Texten zu psychotischem Erleben, aber auch zu der Realität, in der wir leben? Wir gehen dieser Frage nach, vornehmlich anhand von Textstellen aus den beiden Romanfragmenten "Der Process" und "Das Schloss" sowie aus Tagebüchern und Briefen Kafkas.  
*Dr. Marlies Graser und Dr. Torsten Flögel, Beratungsstelle Albatros, Berlin-Pankow*



Koordination:  
Prof. Dr. Thomas Bock, bock@uke.de  
Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner –  
UKE, Universität Hamburg  
Irre menschlich Hamburg e.V.